

Karl Barth: Ekklesiologie

13-2 Factsheet von Manuel Neumann, Quelle: KD IV/1, §62.2.

Das Sein der Gemeinde

Als das Werk des heiligen Geistes ist die christliche Gemeinde ein in der Menschheit in Gestalt menschlicher Tätigkeit geschehenes Werk. Die Kirche ist, indem sie geschieht, dass Gott bestimmte Menschen leben lässt als seine Knechte, Freunde, Kinder, Zeugen, der in Christus schon geschehenen Versöhnung. Kirche ist, indem sie geschieht sichtbar und unsichtbar. Das Werk des Hl. Geistes kann nicht unsichtbar bleiben, es muss sichtbar werden. Kirche darf sich nicht von ihrer Sichtbarkeit her verstehen. Sie muss geglaubt sein. Die Kirche ist ein dreidimensionales Gebilde. Als zweidimensionales ist sie sichtbare Kirche in der Geschichte, die dritte Dimension ist die Wirkkraft des Hl. Geistes, nur aus dieser erweckenden Kraft kann sich Kirche verstehen. Kirche ist Gottes erwählte und berufene Gemeinde. Doch die Unsichtbare ist mit der Sichtbaren nicht identisch.

Gemeinde als Leib Christi

Die Gemeinde ist die irdisch-geschichtliche Existenzform Jesu Christi, als solche ist sie der Leib Christi. Kirche ist von Jesus geschaffen und wird immerzu erneuert durch die erweckende Macht des Hl. Geistes. Jesus Christus ist das Haupt seines Leibes, weil er zu ihr gehört, gehört sie zu ihm. Das ist das Geheimnis der dritten Dimension. Was die Kirche auszeichnet vor der Welt ist, dass sie das Werk Jesu Christi, was für alle geschehen ist, erkennt, anerkennt und bekennt. So existiert sie schon im Licht des Ostertages. Das Geheimnis der Kirche ist, trotz Gewalt und Irrtum in der Geschichte, das Werk Christi ist und auf ihn hin glaubt existiert und von ihm getragen wird. Die Kirche ist *Una, sancta, catholica et apostolica* (381).

1. Credo unam ecclesiam

❶ Die sichtbare und unsichtbare K. sind nicht zwei Kirchen, sondern sie sind in ihrer Einheit der Leib Christi. ❷ Die heutige und die frühere Kirche sind nicht zwei, sondern eine Kirche. Kirche heute existiert nur in Verbindung mit der ganzen Kirchengeschichte. ❸ Volk Israel und die Kirche sind eine Gemeinde. So wie Israel Gottes Eigentum ist (Joh 1,11), ist die Kirche Christi Leib. ❹ Von einer Vielfalt kann nur im Blick auf die lokal getrennten und insofern verschiedenen Versammlungen der Christen geredet werden.

So kann die Kirchenspaltung nur als Skandal verstanden werden. Um zur Einheit zu gelangen, muss man die Sonderexistenz der einzelnen Kirchen ernst nehmen. Weil in JC die Einheit der Gemeinde existiert, soll sich jede Sonderkirche als getreue und wahre Kirche von ihm her verstehen und sich bemühen ihm nachzufolgen. Wenn die Kirchen in JC sind, dann ist die Einheit in der Vielfalt gegeben. Nur JC hat die Macht die Sonderkirchen zusammenzuführen und die Einheit herzustellen (Ökumene geht nur über den Christozentrismus).

2. Credo sanctam ecclesiam

Kirche ist heilig, als Reflex der Heiligkeit JC als ihr himmlisches Haupt. Wir glauben *nicht an* die Kirche, sondern wir glauben *die Existenz* der heiligen Kirche. Sie ist nur Kirche, weil sie vom Geist ausgesondert ist. Extra Christum nulla salus. Die Gemeinde hat den Auftrag zur Verkündigung, so gilt aber: außerhalb der Kirche keine Offenbarung, kein Glaube, keine Heilsgewissheit. Es gibt also kein Privatchristentum. Die Kirche ist aber nicht aus sich oder ihren Tätigkeiten bzw. Tütern heilig, sondern nur von Christus her. Die Heiligkeit der Gemeinde besteht in ihrem Gehorsam gegen Christus. So ist aber auch der Einzelne der Gemeinde heilig. Weil sie von Christus her ist, ist sie unzerstörbar, sie mag verfolgt, unterdrückt und äußerlich zum Verschwinden gebracht werden, aber so wenig Christus im Tod geblieben ist, so wenig wird auch Kirche aussterben. Problem für die Kirche ist, wenn sie ihren Herrn verleugnet, abfällt oder entartet, dann hat sie ihr Haupt verloren.

3. Credo catholicam ecclesiam

Die Kirche ist universal, allgemein und allumfassend. Kirche ist die eine unveränderliche, die immer dieselbe ist. Die Kirche ist für die Welt da. Kirche ist *räumlich* katholisch: Alle Gemeinden auf der Welt sind die eine katholische Kirche. Kirche ist *zeitlich* katholisch: In und mit ihrer Geschichte ist die katholisch. Die Christen sind zuerst immer Glieder einer Gemeinde und dann einzelne Christen. Die Katholizität lässt sich nicht an der Größe ablesen, sondern sie ist Gegenstand des Glaubens. Als katholische Kirche soll sie beten und wachen. Das ist ihre Stellvertretung für die Welt.

4. Credo apostolicam ecclesiam

Warum die heutige Kirche mit der einen, heiligen katholischen Kirche identisch ist, liegt an ihrer Apostolizität. Apostolisch heißt: in der Nachfolge stehen, in der Schule, unter der Autorität, Belehrung und Anleitung der Apostel sein. Auf sie hören und den Auftrag der Verkündigung übernehmen. Es geht nicht um die apostolische Sukzession durch Handauflegung um die Autorität und Sendung zu übertragen. Mit Apostolizität ist die Nachfolge gemeint, den Dienst der Zeugenschaft aufnehmen, das ist Ausrichtung an der Schrift. Die Apostel sind das Medium, durch das die Selbstkundgabe Gottes in die Welt getragen wird. Wer die Apostel hört, hört ihn, wer sie nicht hört, hört ihn nicht. So, haben sie die Schlüssel des Himmelreiches. Sie sind die auserwählten, authentischen Augenzeugen jener Offenbarung. Indem sich Kirche in diesen Dienst stellt, ist sie apostolische Kirche zum Zeugnis des Auferstandenen mit der Autorität der Apostel.